



## Geschlossen gegen die Moderhinke

In einigen wenigen Kantonen ist die Moderhinke bereits saniert, in anderen sind die Schafzüchter und -halter lediglich auf Stufe Einzelbetrieb aktiv. Unmöglich, so die leicht übertragbare Krankheit in den Griff zu bekommen. Der Bundesrat hat deshalb das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) beauftragt, ein Projekt zur Vorbereitung eines national durchführbaren Bekämpfungsprogramms auszuarbeiten. Das BLV tut das in Zusammenarbeit mit Vertretern des Schafzuchtverbandes (SSZV), der Milchschaafzuchtgenossenschaft, des Beratungs- und Gesundheitsdienstes für Kleinwiederkäuer (BGK), der Kantone und der Tierärzteschaft.

Anlässlich einer Tagung in Niederönz BE ist über den aktuellen Projektstand und das weitere mögliche Vorgehen informiert und diskutiert worden.

### Elektronische Ohrmarken erleichtern die Arbeit

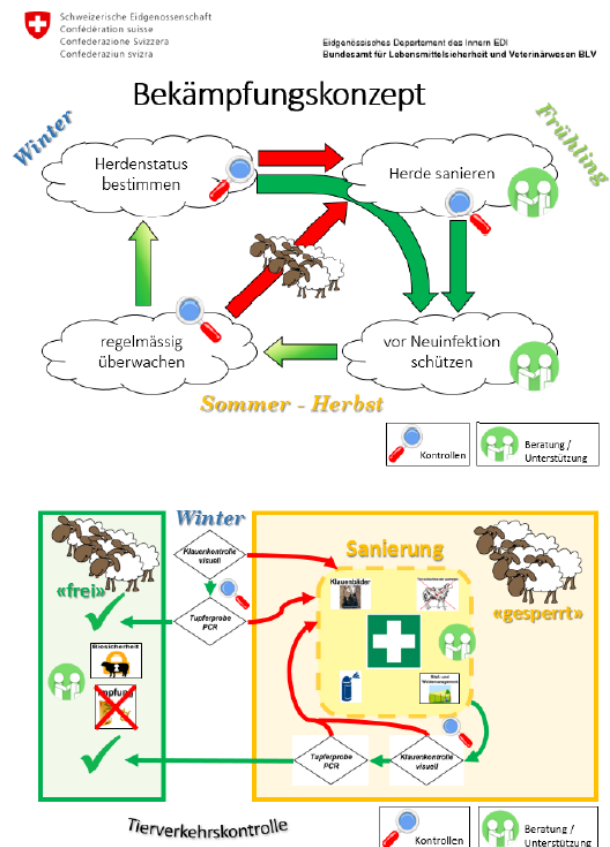
SSZV-Präsident Alwin Meichtry sprach sich bestimmt für die Notwendigkeit einer schweizweit koordinierten Sanierung der Moderhinke-Krankheit aus. «Wir tun dies unseren Schafen zuliebe.» Gleichzeitig sei die Sanierung auch wichtig für das Image der Branche. Die an der Tagung anwesenden Kantonalpräsidenten und Vertreter von Rassenverbänden unterstützen das Anliegen. Gerade in jenen Kantonen, in welchen bereits erfolgreich saniert worden ist, würden die Schafzüchter und -halter es begrüßen, wenn die Branche sich solidarisch zeigen und koordiniert bekämpfen würde. Denn die Gefahr einer Reinfektion der sanierten Tiere ist gross und verursacht unnötig Zeitaufwand und Kosten. Auch Yuval Tempelman vom BLV unterstrich die Notwendigkeit einer gleichzeitigen, rigorosen und kompromisslosen Bekämpfung. «Das Ziel wird schneller erreicht und die Gesamtkosten sind langfristig tiefer», sagte er. Er wies weiter darauf hin, dass der Erreger mit dem Klautupfertest einfach und sicher nachgewiesen werden kann.

Damit der nachgewiesene Gesundheitsstatus der Tiere erfasst und kontrolliert werden kann, ist eine Registration der Schafe in der Tierverkehrsdatenbank nötig. Sie soll gesetzlich verankert werden, das fordert die Motion von Nationalrat Andreas Aebi.

Und sie soll so einfach wie möglich umgesetzt werden können. Deshalb wird der Einsatz von elektronischen Ohrmarken, die möglichst auf die Bedürfnisse der Schafzüchter und -halter zugeschnitten sind, vorangetrieben.

### Mit gesunden Tieren auf die Alp

Rita Lüchinger Wüst, BGK, ging in ihrem Referat auf die konkrete Bekämpfung der Moderhinke ein. Sie zeigte auf, welche Voraussetzungen für eine erfolgreiche Sanierung erfüllt sein müssen, und wie die Behandlung, die auf Klauenschnitt, Klauenbad, Hygiene basiert, durchgeführt wird. Siehe dazu: <http://bgk.caprovis.ch/cms09/showsingle.asp?lang=1&urlid=9>



[www.blv.ch](http://www.blv.ch)

Rita Lüchinger wie auch Yuval Tempelman sprachen sich klar gegen den Einsatz von Antibiotika aus. Sie empfehlen, chronisch kranke Tiere auszumerzen. Auch impfen sei langfristig keine Lösung, da es le-

diglich die Symptome unterdrücke und gegen die Bakterien an sich wirkungslos sei. "Geimpfte Tiere verzögern den Sanierungserfolg unnötig", sagte Tempelman.

**Ziel: Bis 2024 praktisch ausgerottet**

Das an der Tagung vorgestellte Bekämpfungskonzept (siehe oben) sieht vor, dass im Winter alle Herden visuell und mittels Tupferproben kontrolliert werden. Herden mit infizierten Tieren erhalten den Status "gesperrt" und müssen saniert werden. Gemäss Yuval Tempelman sollte es theoretisch jedem Betrieb möglich sein, die Krankheit bis zum Beginn der Alpsaison erfolgreich zu bekämpfen.

Die Sömmerung stellt aktuell besonders jene Schafhalter, die ihre Herden bereits saniert haben, vor grosse Herausforderungen. Rita Lüchinger Wüst wies darauf hin, dass Alpverantwortliche den Gesundheitsstatus von bei ihnen gesömmerten Herden beim BGK nachfragen können.

Das Projekt «Nationale Moderhinke-Sanierung» ist insgesamt bereits fortgeschritten. SSZV-Präsident Alwin Meichtry zeigte sich am Ende der Tagung zuversichtlich, dass die Projektziele– schweizweite Umsetzung 2019 und ab 2024 nur noch in maximal 1% aller Schafhaltungen Moderhinke auslösende Bakterien - erreicht werden können. «Die nationale Bekämpfung ist eine einmalige Chance, der Moderhinke Herr zu werden. Packen wir sie.» (zi)

**Der Schweizerische Schafzuchtverband unterstützt Sie bei der Information und Beratung Ihrer Mitglieder gerne.**

**Tel. 076 340 17 21 Alwin Meichtry, Präsident SSZV**

Detaillierte Informationen zur Moderhinke-Sanierung finden Sie auf unserer Webseite unter "Projekte"